

# „LeseKnirps“ für den Monat Mai 2021 für die *Lesestufe 1* (ab 6-7 Jahren)

**Leopé: Weltraumgeschichten. Mit Bildern von Steffen Gumpert. Ravensburg:  
Ravensburger Verlag 2021. 45 Seiten. 7,99 €; 978-3-473-46027-4**



© Ravensburger

Kürzere Geschichten sind im Bereich der Erstleselektur beliebt, eignen sie sich doch besonders gut, um Lesefreude und Leseerfolge zu unterstützen. Die noch jungen Leser\*innen lernen auf wenigen Seiten Handlung und Figuren kennen, erlesen sich ein Abenteuer und können sich zufrieden zurücklehnen. Denn: Sie haben eine (!) komplette Geschichte gelesen. Aber dafür sollten die Geschichten nicht nur alle Kriterien erfüllen, die die Pädagogik im Erstlesebereich erwartet, sondern auch Spannung und Spaß vermitteln. Ist die Geschichte sowohl in Text als auch in Bild anregend, machen die Illustrationen neugierig auf den Inhalt, so sind die Kinder motiviert, die Geschichte zu erlesen und vielleicht auch mal über schwierigere/unbekannte Wörter zu springen.

Genau dies gelingt dem Duo Leopé und Steffen Gumpert, denn Autor und Illustrator wenden sich in vier kurzen Geschichten dem Weltraum zu und zeigen, wie sehr diese die Phantasie anregen kann. Er ist voller spannender Geschichten und damit bekommen die Kinder auch gleichzeitig eine Einladung, nämlich selbst Geschichten zu erfinden, zu erzählen, zu zeichnen oder vielleicht sogar zu schreiben. Leopés Geschichten spielen sowohl auf der Erde als auch im Weltraum, sind nah an den kindlichen Interessen sowie dem Alltag. In der ersten Erzählung bekommen die Kinder Kai und Mia Besuch von einem Außerirdischen, der nicht

nur eine eigene Sprache besitzt, sondern auf der Illustration nicht minder erschrocken auf die Kinder blickt wie diese auf ihn. Während Mia und Kai seine Sprache entziffern möchten, scheinen sich der Besucher und Hund Podo zu verstehen. Nach einer kurzen Episode verschwindet der Außerirdische wieder und zurück bleiben die Kinder, die mehr wissen als ihre Eltern.

In der zweiten Geschichte besucht man eine Schule im Weltall, lernt Sternbilder kennen und blickt auf die Erde. Mit der Frage, ob auf der Erde Außerirdische leben, schließt diese Episode und lädt ein, sich in ein Gespräch zu vertiefen. Die nächste Geschichte spielt auf der Erde: Nachts beobachtet ein Junge Kometen, sieht, dass „seltsame Wesen“ (S. 28) auf diesen sitzen und Unfug treiben. Im letzten Teil kommt es zu einer Begegnung zwischen dem Mädchen Janina und einem Außerirdischen auf dem Planeten Tantum. Dabei rettet sie die Erde, ist plötzlich in ihrem Kinderzimmer und freut sich.

Alle Erzählungen umfassen wenige Seiten, der Text ist kurz, aber nicht zu kurz, und die Illustrationen unterstützen die Lesemotivation und -freude, bereichern jedoch den Text an. Dieser muss also gelesen werden, um der Geschichte zu folgen. Die Illustrationen sind in knalligen Farben gestaltet, erinnern teilweise an Comic-Zeichnungen und regen die Phantasie an. Sie laden dazu ein, innezuhalten, die Bilder zu betrachten und sich auch Geschichten zu den Bildern auszudenken. Man kann zudem festhalten, dass sie von Geschichte zu Geschichte ungewöhnlicher werden und auch die ästhetischen Sehgewohnheiten der noch jungen Leser\*innen weiten. Stehen zu Beginn des Buches zwei Kinder vor einem Baum, so begegnet man auf der letzten Seite zwei Kindern in Schlafanzügen, von denen zumindest einer auch an das Äußere der Außerirdischen erinnert. Das Mädchen hält ein Buch in der Hand, dessen Cover an das Erstlesebuch *Weltraumgeschichten* erinnert und damit spielt der Text mit Intertextualität und Metafiktionalität, was ebenfalls zu einem Gespräch einlädt. Schaut man sich die Illustrationen genau an, so variiert der Künstler sein Können, zeigt unterschiedliche Kinderfiguren, die in den einzelnen

Texten auch unterschiedliche Namen tragen. Der Text zwischen den Illustrationen ist klar strukturiert, die Absätze kurz. Der Satzbau ist für erste selbstständige Leseversuche durchaus anspruchsvoll, daher sollten die Kinder bereits erste Sätze lesen können. Es werden auch ungewöhnliche, möglicherweise sogar unbekannte Wörter und Wortneuschöpfungen wie „Sehkugeln“ (S. 17) eingeführt. Die „Sehkugeln“ können mit Hilfe der Illustrationen verstanden werden. Aber Kinder können hier ihren Wortspeicher weiten, ihr mentales Lexikon mit neuen Begriffen füllen. Dennoch: Das Thema spricht das Interesse sowohl von Mädchen als auch Jungen an, weckt Neugierde und auch Leseerfolge manifestiert. Am Ende der Geschichte finden sich auch Rätsel, die das Leseverständnis überprüfen.

Der Band mit den vier Weltraumgeschichten ist nicht nur für Fans von Außerirdischen ein Lesespaß, sondern auch für jene, die etwas schräge Geschichten möchten. Eine Prise Humor ist ebenfalls dabei und Lesekompetenzen werden ganz nebenbei gefördert. Es ist gerade diese Mischung, die das Erstlesebuch für die Leseanfänger:innen so besonders macht, denn spielerisch versetzen sich die Kinder in andere Situationen, die Illustrationen unterstützen sie und helfen ihnen, sich zu orientieren. Zwar ist der Text etwas länger als für diese Lesestufe üblich, aber dennoch dürften Kinder vor allem aufgrund der witzigen Geschichten die Lesefreude nicht verlieren. Ein Erstlesebuch, das Jungen und Mädchen viel Freude bringen wird!

*Jana Mikota*